

Bote aus dem Riesen-Gebirge.



Eine Zeitschrift

für alle Stände.

Nr. 77.

Hirschberg, Mittwoch den 28. September.

1853.

Mit der nächsten auszugehenden Nr. 78 des Boten aus dem Riesen-Gebirge schließt sich das dritte Quartal des Jahrganges 1853. Der dafür fällige Betrag von 15 Sgr., incl. der Zeitungssteuer, wird sofort erhoben werden. Diejenigen verehrlichen Leser, welche ihre Exemplare durch die Post oder durch unsere Commissionaire beziehen, ersuchen wir ergebenst, die Pränumeration ebenfalls mit 15 Sgr., incl. der Zeitungssteuer, rechtzeitig zu bewirken. Die Expedition des Boten.

Hauptmomente der politischen Begebenheiten.

Deutschland.

Preußen.

Berlin, den 21. September. Wie im vorigen Jahre in Posen die Cholera das dortige Ober-Gericht besonders heimlich, so in diesem Jahre hier die Militär-Examinations-Kommission. Ein Oberst-Lieutenant, ein Major und ein Lieutenant, sämmtlich der Artillerie angehörig, sind ein Opfer derselben geworden. Noch liegen zwei andere Artillerie-Offiziere an derselben Krankheit darnieder, doch steht ihre Genesung zu hoffen. Der erwähnte Oberst-Lieutenant, Namens Feldbert, ist mit seiner Frau und vier Kindern (von 17 bis 24 Jahren) binnen zwei Tagen gestorben.

Berlin, den 22. September. Ihre Königl. Hoheiten der Prinz von Preußen und der Prinz Friedrich Wilhelm von Preußen sind nach Olmütz abgereist. Seiner Königl. Hoheit der Prinz Adalbert von Preußen ist seiner Reise nach Olmütz im Namen des Königs beim Eintritt in Schlesien zu begrüßen.

Berlin, den 23. Septbr. Se. Majestät der König wohnte heute der Verhandlung des deutsch-evangelischen Kirchentages bei. Der engere Ausschuss desselben wurde von Sr. Majestät nach Sanssouci befohlen. Herr von Bethmann-Hollweg, welcher heute das Präsidium der Versammlung führte, sprach die Absicht aus, Sr. Majestät dem Könige bei

dieser Gelegenheit den Beschluß des Kirchentages, an der Union festzuhalten, Namens des Kirchentages unterzubringen.

Die preuß. Dampfkorvette „Danzig“, welche am 5. Sept. Portsmouth verlassen hatte, hat am 11. Gibraltar passirt. Sie geht nach Konstantinopel, wo sie zur Disposition des dortigen preuß. Gesandten gestellt werden wird.

Berlin, den 24. September. Gestern wurde im königlichen Stadt-Schloß zu Potsdam Ihre Königl. Hoheit die Erbprinzessin von Sachsen-Meiningen, geborne Prinzessin Charlotte von Preußen, zur Freude der königlichen Familie, von einer gefunden Prinzessin glücklich entbunden.

Ihre Königl. Hoheit die Frau Prinzessin von Preußen ist am 21sten Abends in Trier angelangt. Die Einwohner hatten ihre Freude über die Ankunft derselben durch Ausschmückung und Beleuchtung der Häuser zu erkennen gegeben.

Die Konsistorien haben den Geistlichen die Begleitung jedes Gliedes ihrer Gemeinde zur letzten Ruhestätte dringend an's Herz gelegt. Es wird dies namentlich da zur Ehrenpflicht gemacht, wo die Hinterlassenen sich wegen Armuth außer Stande befinden, solche Dienste angemessen zu vergelten.

Breslau, den 20. September. Nachdem die Wahl des Kanonikus Dr. Förster zum Fürstbischof der Diözese Breslau in Rom bestätigt worden ist, wird die Konsekration

desselben demnächst, muthmaßlich am 15. Oktober, als am Namenstage der heiligen Hedwig, der Schutzpatronin von Schlesien, durch den Kardinal Fürst Schwarzenberg zu Prag hieselbst vollzogen werden.

Halle, den 19. September. **Wislicenus**, welcher in contumaciam verurtheilt ist und gegen den der Gerichtshof einen Verhaftsbefehl erlassen, befindet sich in England, von wo er sich, sobald seine Familie daselbst mit ihm zusammengetroffen sein wird, nach Amerika begeben wird. Die hiesige freie Gemeinde wird sich anlösen.

Magdeburg, den 20. September. Der hiesigen freien Gemeinde ist die ihr unter dem 13. Januar 1848 als „geduldeten Religionsgesellschaft“ ertheilte Konzession durch die Minister des Kultus und des Innern definitiv entzogen worden. Den Repräsentanten der Gemeinde wurde diese Entscheidung heute durch die Polizei bekannt gemacht.

Elbing, den 22. September. Da bei uns nach erfolgter Auflösung der Stadtverordneten-Versammlung neue Wahlen bevorstehen, so dürfte solches Faktum von um so größerem Interesse sein. Am Montag wurden der Direktor Herberg und die Oberlehrer Büttner, Kreyssig und Lieber, am Dienstag die ordentlichen Lehrer Schilling und Neumann auf die hiesige Polizei gefordert. Dort wurde ihnen mitgetheilt, daß in Folge eines Befehls des Unterrichtsministers sie wegen ihrer vorjährigen Wahlen zum Gemeinderathe verwahrt werden sollten. Der Minister hätte aus dem ihm vorgelegten Berichte ersehen, daß sie für die Kandidaten der schon damals oppositionellen Majorität gestimmt und dadurch zu erkennen gegeben hätten, daß auch sie die oppositionellen Bestrebungen billigten. Würden sie daher auch in einem künftigen Falle in gleichem Sinne verfahren, so müsse der Herr Minister annehmen, daß sie das Vertrauen nicht verdienten, welches ihr Amt und ihr Beruf erforderten. Er würde sich alsdann genöthigt sehen, zu ernsteren und strengeren Maßregeln zu schreiten. Außerdem wurde den Betreffenden, ebenfalls auf Befehl des Ministers, die Weisung gegeben, daß sie binnen drei Tagen bei Strafe des Ungehorsams ihren Austritt aus der Bürger-Resource der Polizei nachzuweisen hätten.

Baden.

Baden, den 20. September. Ihre Königliche Hohheit die Frau Prinzessin von Preußen, welche den hiesigen Aufenthalt verlassen, hat den barmherzigen Schwestern, deren Aufsicht und Wartung unser hiesiges Krankenhaus anvertraut ist, einen schönen Betaltar zum Geschenk gemacht.

Baiern.

Die Gemahlin Don Miguel's von Braganza, geborne Prinzessin von Löwenstein-Berthelm-Rochefort, ist am 19. September auf Schloß Heubach von einem Prinzen entbunden worden. Der Vater zeigte unmittelbar nach der Geburt unter den üblichen Formlichkeiten den Neugeborenen, Prinzen von Beira, den Portugiesen, welche aus Lissabon gekommen waren, um dem Ereignisse beizuwohnen.

Österreich.

Die ungarische Königskrone, die „heilige, Englische, apostolische“, ist eine sogenannte geschlossene Krone. Sie besteht aus einem halbkugelförmigen Hute, welcher auf einem ziemlich breiten Reife ruht und mit demselben ein Ganzes bildet.

Das Material ist aus Goldblech von geringer Dicke, mit edlen Steinen und unzähligen Perlen besetzt, mit Emailmalereien in Medaillonformen geziert und mit einem Futter von seidenen Pösterchen versehen. Auf der Vorderseite des Reifes stehen von der obren Kante frei emporsteigend pyramidal abwechselnd, diese sind mit kleinen Perlen besetzt und jede trägt auf ihrer Spitze eine große Perle. Auf der Rückseite fehlt diese Zinkenumrandung, der Reif ist bloß am Rande mit großen Perlen besetzt. Mitten auf der Stirnseite zwischen zwei Zinken erhebt sich eine größere, oben ebenfalls in einem Halbbogen gerundete Goldplatte mit dem Bildnisse des Erloßers. Dieser entgegengesetzt befindet sich auf der Rückseite eine gleich geformte aber kleinere Platte, welche das Bild des griechischen Kaisers Michael Dukas trägt. Auf dem Reife wechseln Michael Edelsteine mit Darstellung der Heiligen: Erzengel Michael und Gabriel, Georg Demetrius, Damias und Cosmas, ferner des griechischen Kaisers Johannes Constantin Porphyrogenus und des Königs Geysa von Ungarn ab. — In diese Krone, die griechische genannt, von Innen eingeschoben, zeigt sich eine zweite, die lateinische Krone, oder der obere Theil. Diese besteht aus dem halbkugelförmigen Hute und zwei darüber sich gehenden kreuzenden Halbbögen, worauf Darstellungen der Apostel, auf dem Scheitel selbst aber das Bildniß des Heilandes zu sehen sind. Unter den Edelsteinen, welche die Krone zieren, ist besonders hervorzuheben: in der griechischen Krone ein großer unförmiger Smaragd mit kleinen An dem unteren Rande des Reifes hängen neun goldene Ketten, rechts und links bei den Ohren je vier und vier, rückwärts in der Mitte eines. Sie bestehen aus einfachen goldenen Ringen und laufen in eine Blume aus, welche von drei größtentheils von rothen Edelsteinen gebildet wird. — Der Reichsapfel ist von Goldblech, inwendig hohl, auf seiner obren Fläche mit einem goldenen Doppelkreuze, dessen untere Arme länger als die oberen sind. Der Apfel war früher auf vier Seiten mit Wappenschildern versehen; jetzt ist von diesen nur noch eines vorhanden, welches das Anjousche Wappen, die Lilie, in Verbindung mit den ungarischen Querbinden zeigt. — Das Schwert des h. Stephan ist ein einhändiges, dreischneidiges, gerades Schwert, damascirt mit 4 eingezähten Männerköpfen, die im ovalen Kreise eingefast sind, ohne Handförmig mit einem einfachen, an den Spitzen etwas abwärts eingebogenen Kreuze, gerisertem Griff und einem großen Knopfe: IHS. d. i. Jesus, rückwärts: MAR. Maria, in großen, schönen Uncialbuchstaben. — Das Scepter ist ein runder goldener Stab, der an seiner Spitze eine Kugel von Crystall trägt, die in Goldstreifen gefast ist. Von derselben hängen 26 goldene Ketten, deren jedes an seinem Ende eine kleine Goldkugel hat.“

Wien, den 21. September. Auf den erneuert ausgesprochenen Wunsch des britischen Gesandten hat sich die Wiener Konferenz in den letzten Tagen wieder mit der Dringlichkeit und Zweckmäßigkeit eines Kollektivschrittes beschäftigt, und es wurde beschloßen, durch die Repräsentanten der Großmächte zu Konstantinopel gemeinsam die Erklärung abzugeben zu lassen, daß die Wiener Note keine Gefahr für die Souveränität des Sultans enthalte, wie sie die Pforte darin zu

erblieben geglaubt habe und wodurch ihr früherer Zweifel veranlaßt worden sei. Weitere Zusicherungen sollen kollektiv nicht erteilt worden sein.

Wien, den 22. September. Seine Königl. Hoheit der Prinz von Preußen ist in Olmütz eingetroffen, von dem Kaiser von Oesterreich auf dem Bahnhofe empfangen und in die für ihn bereitete Wohnung geleitet worden. Vor der Wohnung war eine Kompanie vom Regimente Sr. Kgl. Hoheit aufgestellt und in der Wohnung waren sämtliche Erzherzöge zur Begrüßung aufgestellt.

Mit Ausfluß von Ungarn und Italien betrug die Zahl der von der evangelischen zur katholischen Kirche Uebergetretenen im Jahre 1837: 484, 1840: 348, 1843: 641 und 1846: 692, und die Zahl der von der katholischen zur evangelischen Kirche Uebergetretenen 1837: 54, 1840: 57, 1843: 100 und 1846: 688. Seit dem Jahre 1848 gestaltete sich aber das Verhältniß anders und es sind im Jahre 1850 allein 688 Katholiken zur evangel. Kirche, dagegen nur 254 Evangelische zur katholischen Kirche übergetreten.

Wien, den 22. September. Nachdem Se. Majestät der Kaiser von Oesterreich am 20. September Vormittags um 10 Uhr im großen Ceremonienfaale der Hofburg die vor dem Allerhöchsten Thron gebrachte, mit Rosenquirlenden gezierete Krone und die übrigen Reliquien des heiligen Stephan bedeckt hatten, wurde in der Hofburgsarrkirche das feierliche Te Deum zum Danke für die mit Gottes Hülfe aufgefundenen Insignien abgehalten. Als Sich Se. Majestät der Kaiser in das Oratorium der Kirche begaben, folgten acht Magnaten, welche die Insignien dahin trugen; acht Magnaten gingen der Kaiser von Seite, zwei schritten voran, und zwei folgten. Ihm f. k. Hoheiten die Herren Erzherzoge Albracht und Ernst verfügten sich gleichfalls in die Kirche, wohin der Herr Reichspräsident, Kardinal von Seitowsky, und die übrigen Mitglieder der ungarischen Begleitungskommission, darunter der Erzbischof von Erlau, mehrere Bischöfe, die Magnaten Fürst Richy, Fürst Esterhazy, Graf Keglevich, Graf Almasy, Graf Apponyi u. a. m. folgten, an die sich endlich die f. k. Geheimen Räte, Truchessen und Kämmerer, dann die Generale anschlossen. Nach dem Gottesdienste wurden die Insignien bis zur am 21. September stattfindenden Uebertragung nach Ofen verschlossen. Bei der Besichtigung im Ceremonien-Saale gerühnten Se. Majestät der Kaiser an die Verlesung einige ergreifende auf die Bedeutung des Tages hinweisende Worte zu richten.

Am 21. September früh 8 Uhr wurde die ungarische Krone und die übrigen Reliquien des heil. Stephan wieder nach Ofen zurückbesördert. Aus diesem Anlasse versammelte sich Se. Kaiserliche Hoheit der Herr Erzherzog, Militär- und Civil-Deputat von Ungarn, dann die ungarische Begleitungskommission in der Hofburg-Pfarrkirche, wo die Insignien durch den ersten Obersthofmeister an die Deputirten aus Ungarn nach vorhergegangener Ertheilung des heil. Segens durch den Herrn Burgpfarrer übergeben, und zur bereit gehaltenen sechs-spännigen Hofequipage getragen wurden, welche in derselben Begleitung wie bei der Ankunft zum Nordbahnhofe fuhr, wo die Grenz-Compagnie und die Sereffaner-Abtheilung die Bedeckung bis nach Ofen übernahm. Das f. k. Militär rückte

gleichfalls aus und bildete von der Hofburg bis zum Nordbahnhofe, wo eine Ehren-Compagnie mit Fahne aufgestellt war, die Spalier.

Se. Majestät der Kaiser von Oesterreich ist am 20. Sept. Mittags 12 Uhr mit einem Separatzuge der Nordbahn nach Olmütz abgereist. Begleitet wurde der Monarch von dem ersten General-Adjutanten Hrn. FML. Grafen v. Grünne.

Wien, den 23. Septbr. (Tel. Dep. d. C. B.) Sicherem Vernehmen nach ist es der Wunsch des großbritannischen Kabinetts, daß die beabsichtigte gemeinsame Erklärung: die wiener Note enthalte keine Gefahren für die Souveränitätsrechte des Sultans, in Form eines Protokolls der wiener Konferenz ausgesprochen werde. Uebrigens soll sich das britische Kabinet zu keinen drängenden Schritten bezüglich der einfachen Annahme der wiener Note veranlaßt finden, da die russische Auffassung der letzten mit der britischen nicht ganz übereinstimme.

Frankreich.

Paris, den 19. September. Ein ministerieller Erlaß macht auf den Mißbrauch aufmerksam, der mit dem Verkauf der Sichorie getrieben wird. Die Verkäufer vermischen sie mit allerlei fremden Substanzen, Erde, rothem Ocker &c. Ein anderer ministerieller Erlaß fordert die Präfekten auf, ein wachsames Auge auf die Duackalber zu haben, welche die Unwissenheit der Landleute benutzen, um ihnen das Geld aus der Tasche zu locken und ihnen unwirksame oder gar schädliche Arzneien zu verkaufen.

Die Haltung der Börse ist ziemlich ruhig. Es war die Rede von einer bevorstehenden Anleihe des französischen Kabinetts im Betrage von 200 Millionen.

Der Präfekt des Herault-Departements hat die Municipalräthe dreier Städte, welche den 15. August zu feiern sich geweigert, aufgelöst.

Paris, den 21. September. Der Kaiser und die Kaiserin haben heute ihre Reise nach dem Norden angetreten. Diese Reise wird eine sehr glänzende werden. Das Gefolge besteht aus 80 Personen.

Paris, den 22. Septbr. Bei dem gestrigen Manöver im Lager von Satory führte der Kaiser persönlich den Oberbefehl. Nach dem Manöver hielt derselbe eine Ansprache an die Truppen, worin er ihnen seine Zufriedenheit bezeugte und unter anderem sagte: „Wer hat in den schwierigen Zeiten die Reiche gerettet, wenn es nicht jene Vereinigungen von Männern sind, die, aus dem Volke genommen, durch die Disziplin erzogen und vom Pflichtgefühl beseelt, inmitten des Friedens, wo der Egoismus und das Interesse Alles entnerven, jene Hingebung dem Vaterlande bewahrt haben, die auf der Verleugnung seiner selbst beruht, und jene Liebe zum Ruhme, die auf die Verachtung der Reichthümer sich stützt. Dieses hat die Armeen immer zum Heiligthume der Ehre gemacht. Deshalb besteht auch, so lange der Friede dauert, eine Gemeinschaft der Gefühle zwischen uns und den fremden Armeen. Wir lieben und schätzen die, welche daheim empfinden und handeln wie wir, und so lange die Politik sie nicht zu unseren Feinden macht, sind wir glücklich sie als Kameraden und Brüder zu empfangen.“ Die Rede wurde von den Truppen mit der größten Begeisterung aufgenommen.

Großbritannien und Irland.

London, den 19. September. Vorigen Freitag brach in einem Arbeiterhause bei Schloß Balmoral Feuer aus. Die Königin leitete selbst mit großer Umsicht die Löschanstalten und Prinz Albert nebst dem Prinzen von Wales halfen wacker mit Wasser herbeitragen.

In den Manufakturbezirken haben die erhöhten Lohnforderungen nicht nur nicht aufgehört, sondern greifen vielmehr noch weiter um sich. Fabrikbesitzer, von denen mancher an 6000 Menschen beschäftigte, haben, da ihre bisherigen Bewilligungen vergeblich waren und die Arbeiter das Müßiggehen dem Arbeiten vorziehen, ihren Arbeitern angekündigt, daß sie ihre Fabriken schließen würden, bis alle feiernden Arbeiter zur Arbeit zurückgekehrt sein würden. Sozialisten und Chartisten sind die Stifter der Unordnung.

London, den 20. September. Der Plan, eine unterirdische Eisenbahn durch die Hauptstadt zu führen, um die verschiedenen Theile derselben mit einander in die rascheste Verbindung zu bringen, soll nun wirklich zur Ausführung kommen. Der erste Versuch soll mit einer Strecke von 2 1/2 englischen Meilen gemacht werden.

London, den 22. September. Ein Fabrik-Besitzer feierte kürzlich seinen Geburtstag und lud dazu seine 2500 Arbeiter und noch 700 andere Gäste zu Tische. Die ganze Tischgesellschaft tafelte in einem einzigen Fabrik-Saale, was auf die Ausdehnung dieses Etablissements und seine Arbeitsräume schließen läßt.

Italien.

Rom, den 12. September. Vorgestern wurde der Papst auf seiner Fahrt zu der dem Fürsten Piombino gehörigen Villa Ludovisi von einem Haufen Weiber und Kinder aufgehalten, die da in Eile zusammenliefen, den Wagen umzingelten und schrien, er solle die Preise der Lebensmittel, besonders des Brotes, herabsetzen lassen, sonst würden sie sich vor die Räder des Wagens werfen. Um die Leute zu beschwichtigen, ließ der Papst eine ansehnliche Summe Geldes unter sie vertheilen, worauf er ungehindert seinen Weg fortsetzen konnte.

Rom, den 13. September. In der Zeit vom 31. März 1849 bis 28. Juni 1853 sind im Kirchenstaate von den österreichischen Behörden 208, von den französischen 2 und von der Sagro Consulta 44 Todesurtheile gefällt worden.

Loretto, den 13. September. Gestern wurde unser berühmter Wallfahrtsort der Schauplatz einer militärischen Exekution. Ein Nagelschmied, 27 Jahr alt, wurde, in Folge standrechtlichen Urtheils, erschossen, weil er einen Freund, von dem er sich beleidigt glaubte, auf ein Glas Wein in's Wirthshaus geladen und während des Trinkens meuchlings erdolcht hatte.

Turin, den 18. September. Die Verhandlungen mit Tessin wegen der Eisenbahn, welche Genua direkt mit dem Bodensee verbinden soll, sind nun beendet. Die Bahn wird nicht durch das Kreuzthal über den Gotthard, sondern durch das Rheintal in Graubünden über den Lufmanier gehen und so Genua zum wichtigsten Hafen des Mittelmeeres machen.

Der Leichnam des vor 10 Jahren verstorbenen Paga-

nini, dem der Bischof das Begräbniß in geweihter Erde verweigerte, weil er ohne die Sterbe-Sakramente empfangen zu haben gestorben war, entbehrt noch heute der letzten Ruhestätte.

Türkei.

Konstantinopel, den 10. Septbr. Die hierher gekommenen ägyptischen Hilfstruppen werden von dem berühmten französischen Renegaten Soliman Pascha (Oberst Selze) angeführt. Bei der Heerschau, die der Sultan über diese Truppen hielt, wurde derselbe mit dem Rufe „Unser Gott, unser Sultan!“ begrüßt. Die Offiziere der ägyptischen Truppen sollen unumwunden erklärt haben, sie seien gekommen um sich zu schlagen, und sie würden nicht eher nach Aegypten zurückkehren, bevor sie es gethan hätten. Von gleichem Geiste sind auch die unzähligen Schaaren erfüllt, die aus entlegenen Gegenden Asiens gekommen sind. Die steigende Aufregung hat sich auch durch Maueranschläge geäußert, worin der Sultan in sehr gebieterischer Sprache zum Kriege aufgefordert wird. Die Truppen, insonderheit die Landwehr, wollen nicht in ihre Heimath zurückkehren, ohne die ihrem Vaterlande widerfahrenen Beschimpfungen mit den Waffen gerächt zu haben.

Konstantinopel, den 12. September. Eine Deputation Ulema's hat dem Sultan die Wahl gestellt, entweder Rußland den Krieg zu erklären oder dem Throne zu entsagen. Man hofft aber, die Friedenspartei im Divan werde durch eine Demonstration der vereinigten Flotten und durch Beseitigung des Kriegsministers an Kraft gewinnen.

Konstantinopel, den 13. September. Das Auftreten der Ulema's hat großes Aufsehen gemacht. Nachdem die Gesandten von England und Frankreich hiervon Kunde erhalten hatten, begaben sie sich alsbald zur Pforte und verlangten einen Firman zur freien Durchfahrt der Flotten durch die Darbanellen zum Schutze der Christen. Die Pforte hielt große Berathung. Man sagt, daß sie den geforderten Firman nicht ausfertigen will, und daß die Gesandten erklärt haben, die Flotten auch ohne den Firman in den Bosphorus einlaufen zu lassen.

Amerika.

In New-Orleans hat das gelbe Fieber nachgelassen. Von anderen Orten und Gegenden läßt sich nicht dasselbe sagen. So ist in Guadeloupe die Mannschaft eines französischen Schiffes von dieser Seuche befallen worden, und alle Offiziere, mit Ausnahme eines Fähndrichs, sind das Opfer derselben geworden.

Vermischte Nachrichten.

Auch der Mondstein kann zum Verräther werden. Kürzlich wurde zu Loretto ein Taschendieb dadurch auf frischer That ergriffen, daß ein Herr auf der Straße bemerkte, wie seinem Schatzgräber sich ein zweiter Schatten näherte und ein Arm verdächtige Bewegungen machte. Er wandte sich schnell um und fand die Hand seines Doppelgängers in seiner Tasche.

In der nordamerikanischen Stadt Cincinnati lebt ein Neger, Namens Wilhelm Wurney, der nicht lesen und nicht schreiben kann und kaum 17 Jahre zählt, aber im Stande ist, in sechs Minuten 180 verschiedene Posten von Zehntaufenden zu ablesen. Bei einer Probe mußte man zwei Stunden aufwenden, um zu finden, daß der „Nigger“ richtig aufsummiert hatte.

Tages-Begebenheiten.

Am binnen, den 18. Septbr. Ein Förster (in der Rasthaus von Goldzieben auf die grausame Weise todtgeschlagen. Von vier bei dem Morde theilhaftigen Personen Wirthen und Wirthschafter hat drei die That bereits eingestanden. Die Verhaftung des Thäters ist erfolgt und die Untersuchung gegen sie eingeleitet. — Ein Dreischulze (desselben Kreises), welcher einige Nachschwärmer aus einem Krüge hinaus gewiesen hatte, wurde von denselben auf dem Wege zu seiner Wohnung meuchlings überfallen und dortmassen gemißhandelt, daß er Tags darauf seinen Geist aufgab.

In Königsberg hat sich ein Mann von 60 Jahren wegen „un-glücklicher Liebe“ erschossen.

Zu dem von uns aus Düsseldorf gemeldeten Eisenbahn-unglück werden noch folgende Einzelheiten gemeldet: Die Mutter der beiden Kinder war mit diesen auf die berendörfer Kirmees zu ihrer Schwester gegangen. Der Vater hatte einen Fuhrmann beauftragt, dieselben auf dem Heimwege auf die Karre zu nehmen. Als der Fuhrmann nun am Hause der Schwester ankam, war diese gerade beim Kaffeegebühren, gab die beiden Zwillinge dem Fuhrmann mit und wollte in ein paar Augenblicken nachkommen. Der Fuhrmann, der die Thore an der Eisenbahnkreuzung offen fand, fuhr ohne Weiteres durch; der Hintertheil eines Karrens aber wurde von der daherbrausenden Locomotive erfaßt und herumgeworfen. Die Karre ging in Stücke, das Pferd wurde eine beträchtliche Strecke weit fortgeschleudert und mußte nach dem Aus-spruche eines anwesenden Thierarztes getödtet werden. Das eine Kind wurde von der Locomotive erfaßt und jämmerlich zugerich-tet, so daß wohl an sein Aufkommen mit Sicherheit nicht mehr gedacht werden kann. Das andere Kind hatte ein besseres Loos. Es hatte Geistesgegenwart genug, sich an die Locomotive anzu-flammern, und wurde vom Zugführer zu sich genommen. Man sagte, mit der Karre und dem Pferde sei noch ein drittes Kind weggeschleudert worden, aber wie durch ein Wunder gänzlich un-versehrt geblieben. Der Beamte, welcher die Passage zu schließen hat, soll ein pünktlicher Mann sein, der sonst seine Pflicht immer gewissenhaft erfüllt. Am fraglichen Tage sei sein Vater bei ihm gewesen, ein steinaltes Männchen, das er eine Strecke Weges be-gleitet und dadurch seine Pflicht versäumt habe.

Kirchliches.

Bei Gelegenheit des in Berlin abgehaltenen evangelischen Kirchentages, bei dessen Beschlusse über die Union es auf-fallen muß, daß derselbe das etwas zweideutige Wort „Kon-federation“ für „Union“ gebraucht hat, mag erwähnt wer-den, daß kurz vorher auch in Eisenach eine Versammlung von Geistlichen einer freieren Richtung abgehalten worden ist, zu denen hauptsächlich Schüler und Verehrer des unvergeß-lichen Schleiermachers gehören. Von dieser Versammlung wurden folgende Hauptsätze aufgestellt: „1. Wir stehen mit den reformatorischen Bekenntnissen, den deutschen und den schweizerischen, auf dem einzigen Grunde, der gelegt ist und außer oder neben dem kein anderer gelegt werden soll, Jesus Christus, wie ihn die Schrift bezeugt. Wir wissen uns auf diesen einigen Grund schlechtthin gebunden und in dieser Ge-bundenheit frei von aller Menschenautorität in Dingen des Heils.“ Wir wollen nur die sich selbst auslegende Schrift, keine außerhalb der Schrift liegende authentische Norm der Auslegung. 2. Wir wollen die Union aller evangelischen Christen, eine Union, innerhalb welcher die Freiheit unter-

schiedener Glaubens- und Lehrweisen auf dem einzigen Grunde gefordert und berechtigt ist.“ Das Wesen des Protestantismus besteht nach dieser Auffassung darin, daß er unabhängig von Menschenautorität, und als solche wird jedes historische, kirch-lich überlieferte Bekenntniß betrachtet, unmittelbar aus der Schrift selbst schöpft. — Daß solche Bewegungen auf dem kirchlichen Gebiet von großer Bedeutung sind, versteht sich von selbst.

Die schlesische Gebirgs-Eisenbahn betreffend.

Der Auffass in Nr. 70 „die schlesische Gebirgs-Ei-senbahn“ bezweckt, von einem unparteiischen Standpunkte aus darzutun, daß die Anlage einer Eisenbahn von Hirsch-berg über Löwenberg nach Bunzlau gar keine Aussicht habe auf Realität, dagegen die Anlage von Hirschberg nach Gör-lich oder Kohnfurth in merkantiler und national-ökonomischer Hinsicht den Vorzug habe und außerdem gar keine baulichen Schwierigkeiten.

Es scheinen doch bedeutende Bedenken der Nichtigkeit dieser Ansichten entgegen zu stehen. Der Verfasser spricht von einer Gebirgs-Eisenbahn und führt sie möglichst schnell aus dem Ge-birge dahin, wo eben das eigentliche Gebirge aufhört und deshalb Terrain-Schwierigkeiten sich angeblich nicht mehr dar-bieten, denn von Greiffenberg bis Görlich oder Kohnfurth ist von einer Gebirgs-Eisenbahn nicht mehr die Rede; er läßt alle Städte seitwärts liegen, obwohl sie theils als die bevöl-kertersten, theils als die Industrie- und Gewerbetreibenden haupt-sächlichste Berücksichtigung finden müßten, und führt die Bahn in einer Linie, welche die bedeutendsten Spinner- und Weber-dörfer nicht berührt, sondern sich vielmehr in hauptsächlich und lediglich Ackerbau treibenden Ortscastellen hinzieht.

Was die merkantile Seite der Bahn betrifft, so soll hier nur kurz darauf hingewiesen werden: daß die Roh-Produkte, Kalk, insbesondere hydraulischer, Sandstein, guter Schiefer, Eisenstein, Gyps, Mühlsteine u. s. w. sich in bei weitem größerem Maasse auf der Linie Hirschberg-Bunzlau befinden, als auf der Linie Hirschberg-Görlich, daß weder Sachsen noch Böh-men, Waldenburger Kohlen überhaupt oder in namenswerthen Quantitäten auf die Dauer beziehen werden, da beide Länder selbst hinreichende Lager guter Kohlen besitzen, für deren Beförderung sie durch Eisenbahnen im eigenen Lande immer mehr sorgen werden, und daß eine Eisenbahn, da, wo, wie der Verfasser des Aufsatzes sagt, bereits so viele Fabrikanstalten und eine so bedeutende industrielle Thätigkeit herrscht, keine so dringende Nothwendigkeit zu sein scheint, als da, wo eben die natürliche Lage zeither ein Hinderniß eines solchen Emporkommens gewesen ist, welches durch Anlage einer Eisenbahn möglichst behoben werden soll.

Was die Nichtigkeit der Angabe in merkantiler Bezie-hung betrifft, so soll hier nur bemerkt werden, daß von Gyps nicht, wie der Verfasser sagt, 40,000 Ctnr. versendet wer-den, welche die Bahn nicht berühren würden, sondern daß zur Zeit schon circa 70,000 Ctnr. versendet werden, welche, abgerechnet, von dem erhöhten Absatze bei einer Bahn-An-lage, der Bahnlinie Bunzlau-Hirschberg allein zufallen und

dasselbe Geschäft circa 30,000 Ctnr. Holz dieser Bahn zuführen würden, daß ferner unser Gebirge in der vom Verfasser bezeichneten Bahn-Richtung weder Bauholz noch viel weniger Schiffsbaumholz zu versenden hat, der Holzbedarf in dem abgelegenen Theile zum größten Theile nicht aus dem Gebirge, sondern aus den Forsten des Bunzlauer Kreises gedeckt wird.

Was die Behauptung betrifft, daß hinsichtlich des Personenverkehrs über Bunzlau nur die Reisenden ins Hirschberger Thal die Bahn benutzen würden, so ist hierauf zu entgegnen, daß von Bunzlau über Hirschberg nach Freiburg und Waldenburg nur circa 13 Meilen, über Breslau aber dorthin 22 Meilen zurückzulegen sind, mithin der Bahn über Bunzlau nach Hirschberg der ganze Personen-Verkehr von der sächsischen und schlesischen Bahn nach dem Ries- und Culengebirge und dessen Abdochung zufallen würde.

Die behaupteten Terrain-Schwierigkeiten werden nach Begutachtung eines unbefangenen Technikers sehr herabsinken.

Was die national-öconomische Seite betrifft, welche mit der merkantilischen zusammenhängt, so hat eine Bahn von 6 1/2 Meilen vor einer von 9 1/2 Meilen einen sehr bedeutenden Vorzug, der um so größer ist, als nicht bloß das Anlage-Kapital, sondern auch die Unterhalts-Kosten bedeutend in die Waagschale fallen, und verdient eine Bahn mit größtentheils natürlich dauerhafter Unterlage eine bedeutende Berücksichtigung vor einer solchen, die auf sehr verschiedenen Bahn-Unterlagen geführt werden muß.

Die Bahn-Anlage an der Grenze des Landes in einer Richtung, welche auf die Rentabilität der Staatsbahn der Provinz unbedingt erheblich nachtheilig einwirkt, dürfte demnach eine so zuverlässige Aussicht auf Ausführung nicht haben, wie sie die prophetische Gabe am Schlusse des Aufsatzes hinstellt.

Musikalisches.

Wir versäumen nicht, das Musik liebende Publikum auf einen außergewöhnlichen Genuß aufmerksam zu machen, welcher im Laufe dieser Woche bevorsteht.

Der vorzügliche Clarinetist Herr Jäger wird, bevor er die Elger'sche Kapelle zu Warmbrunn, welcher er mit kurzen Unterbrechungen 10 Jahre angehört hat, verläßt, um sein Engagement bei Sr. Hoheit dem Fürsten von Hohenzollern-Hechingen anzutreten, künftigen Freitag den 30. September zu Warmbrunn ein **Abschieds-Concert** geben. — Es werden ihn dabei die fürstlichen Kapellmitglieder, die Herren Dsmald und Klotz, Beide den Musikfreunden Hirschbergs in rühmlichem Andenken, als ausgezeichnete Virtuosen ihrer Instrumente — Violoncello und Horn — unterstützen.

General-Karte der europäischen Türkei.

In dem rühmlichst bekannten Landkarten-Verlag von Flemming in Slogau ist so eben eine General-Karte der europäischen Türkei und Montenegro erschienen, auf welche wir bei dem Interesse, was diese Länder jetzt in Anspruch nehmen, besonders aufmerksam machen. Dieselbe enthält in sehr sauberer und deutlicher Ausführung und gutem Druck bei großem Format sämtliche Provinzen (Wolbau, Wallachei mit inbegriffen) und ihren Grenzen gegen Rußland, Desterreich u., sowie auf kleinen

Nebenkärtchen: Kandia, Plan und Umgegend von Konstantinopel u. s. w. Der höchst billige Preis von 10 Sgr. erleichtert die Anschaffung dieser, wie sich Jeder durch eigne Ansicht in jeder Buchhandlung überzeugen kann, sehr empfehlenswerthen Karte.

Merkwürdiges.

Zwei Runkelrüben, eine von Gewicht 29 1/2 Pfd. und 1 1/2 Ellen im Umfange und die andere 22 Pfd. schwer, in dem Garten des Herrn Kunstgärtner Weinhold gewachsen, sind daselbst zur Ansicht ausgestellt.

Berichtigung.

In No. 74 d. B. in dem öffentlichen Gerichtsverfahren Sitzung am 26. August, ist bei dem 6. Straffall zu berichten, daß nicht 2 Georginen sondern nur 2 Patunens Pflanzen entwendet wurden.

Familien-Angelegenheiten.

Entbindungs-Anzeigen.

4900. Allen Verwandten und Bekannten in der Ferne zeige ich hiermit ergebenst an, daß am 19. dieses Monats, Nachmittags 2 1/2 Uhr, meine liebe Frau, Friederike geb. Auf, von einem gesunden Knaben glücklich entbunden wurde.

Erdmannsdorf, den 23. September 1853.

Robert Kahl, Aufseher.

4869. Unter Gottes gnädigem Beistande wurde meine gute Frau, Mathilde geb. Wollstein, am 23. d. M. von einem kräftigen Mädchen glücklich entbunden.

Landeshut, den 25. September 1853.

Langer, Lehrer.

4873.

Zum Ehrenandenken

des am 28. Sept. 1852 hier selbst verst. ehem. Conrectors
Herrn Christian Gottfried Lucas.

Mit einem Herzen voll inniger Behmuth tret' ich heut an die tühle Brust, zu deren süßer Ruhe Du vor 12 Jahren den leider noch zu früh für die Theuern eingingst, die in namenlosem Schmerz heute zahllos bittere Thränen an dem Todtenhügel weinen, in dessen heiliger Erde in Summe Gatte, ein liebreicher Vater, ein braver Lehrer, in Summe „ein Biedermann“ schlummert, an dessen dankerfülltem das fromme Andenken sich weidet, das in dankerfülltem Herzen eine feste Stätte sich gegründet hat. Du warst ein treuer Arbeiter in des Herrn Weinberge, dessen treue Vergeltung sich auch an denen offenbaren wird, die Deine Dein Hingang unheilbare Wunden geschlagen. So, das Seufzer erpreßt und heiße Thränen entlockt hat. Du hofften wir von Deiner Güte, liebreicher Menschenvater, Du wirst den Geist Deines Volktes, der allein recht tröstet, auf sie senken, daß der Glaube wie ein Himmelsbalg die verwundeten Herzen durchbringe, bis sie das Morgenroth der Auferstehungs-sonne dauernder Vereinigung in höhern Chören zuführen wird.

Worte der Wehmuth
bei dem Tode unserer einzig geliebten Tochter
Auguste Bertha Fedek.

Geboren den 17. November 1834.
Gestorben den 28. September 1852.

So bist Du nun ins Land des Friedens eingegangen,
Du einzige Tochter, die der liebe Gott uns gab.
Was stillt die Wehmuthsklage, was des Herzens Bangen,
Wenn seuchten Auges wir umstehn Dein stilles Grab?
Ob war noch in des Lenzes schönstem jungen Morgen,
Wart Du der Freuden viele uns mit treuem Sinn;
Wart hülfreich uns, verschuechtest jede bange Sorgen;
Uns zu beglücken war Dir Freude und Gewinn.
O, ruhe wohl! Dein Bild wird stets uns schön umschweben,
Weicht aus dem Herzen nie, wird hold uns nahe stehn,
Und ruft der Herr auch uns dereinst aus diesem Leben,
Dann werden, theure Tochter, wir Dich einst wiedersehn.

Die tiefbetrübten Eltern:
Händler Fedek und Frau in Schweidnitz.

4850. **Literarische Anzeigen.**
Im Verlage von G. W. Adersholz in Breslau
ist soeben erschienen und bei Ernst Resener in Hirschberg
zu haben:

Die Städte-Ordnung

für die

sechs östlichen Provinzen des Preuss. Staates,
nebst den sie ergänzenden Gesetzen und Verordnungen,
mit Berücksichtigung der ihrer Redaktion zum Grunde lie-
genden Materialien bearbeitet und für den praktischen Ge-
brauch commentirt von
H. Gräff.

Zusätze und Abgeordnet zur zweiten Kammer.
11 Bogen gr. 8. Gehftet. Preis 20 Sgr.
Der Herausgeber dieser Schrift, Vorsitzender der Kommissi-
on für Bearbeitung der neuen Städte-Ordnung, übergiebt
diesen Leitfaden zum Zweck für das richtige Verständnis und
die praktische Anwendung derselben. Der Text des Gesetzes
wird in ununterbrochener Reihenfolge gegeben, und sind an
jedem Paragraphen die ihn betreffenden Erläuterungen un-
mittelbar angeschlossen, auch ist behufs Feststellung des In-
haltes vieler Vorschriften auf die legislatorischen Berathun-
gen über die Gemeinde-Ordnung, so wie auf ministerielle
Gesetze und Verordnungen zurückgegangen. Eine ausführ-
liche historische Einleitung dient zum Verständnis des Ganzen.

In allen Buchhandlungen (in Hirschberg bei Ernst
Resener) ist zu haben:

Die Krätze

in zwei Tagen heilbar.
Oder: Das wahre Wesen der Krätze und die Art ihrer Ver-
breitung, so wie über die wichtigsten ältern und neuern Heil-
methoden derselben, mit besonderer Rücksicht auf die neue
englische Behandlungsweise, nach welcher sie in 2 Tagen
sicher, leicht und ohne irgend nachtheilige Folgen geheilt
wird.
Von Dr. R. G. Sauschild.
8. geh. Preis: 7½ Sgr. 4864.

1428. Durch alle Buchhandlungen ist zu haben — in
Hirschberg bei Resener — Landeshut bei Rudolph
— Lauban bei Köhler — Löwenberg bei Koblitz:
10te sehr verbesserte Auflage von:

Handtk's Schul-Atlas über
alle Theile der Erde. 25 Blätter in quer
Quart. Preis cartonnirt 15 Sgr., einzelne Karten
zu ¾ Sgr. Der beste Beweis für die Brauchbarkeit
dieses unerhört billigen Atlases ist, außer den
vielen empfehlenden Beurtheilungen, ein Absatz von
über 130,000 Exemplaren seit den 10 Jahren seines
Ercheinens. — Die Herren Lehrer, welche denselben
noch nicht beachtet, ersuchen wir, ihm einige Auf-
merksamkeit zu schenken.

4858. Im Verlage von Franz Duncker in Berlin er-
scheint täglich: Die

Volks- Zeitung.

Organ für Jedermann aus dem Volke.
Abonnementpreis bei allen Königl. Preuss. Postanstalten
vierteljährlich 25 Sgr., bei den auswärtigen 1 Thlr. 6 Sgr.
Zuserate 2 Sgr. die Zeile.

Diese billigste aller politischen Zeitungen giebt täglich in
volksthümlicher Sprache und vom volksthümlichen Stand-
punkte aus eine Beleuchtung der Zeitfragen und eine ge-
drängte Uebersicht der Ereignisse; außerdem sucht sie durch
kleine klar geschriebene Artikel irgend einer Erscheinung aus
der Natur ihre Leser in die jetzt so dringend geforderte
Kenntniß der Naturwissenschaften einzuführen. Außerdem ent-
hält die Zeitung in sonntäglicher besonderer Beilage: Erzäh-
lungen, unterhaltende und belehrende Mittheilungen aus dem
Bereiche der Kunst und Literatur, Gedichte, Aufsätze aus
allen Gebieten des Wissens. 2c. 2c.

4892. Hiermit beehre ich mich ergebenst anzuzeigen, daß
ich bei meinem Abgange von Warmbrunn, daselbst
Freitag den 30. Sept., im Saale der Gallerie,
ein

Abschieds- Concert

unter der Direction des Herrn Elger, wobei zwei Mitglie-
der der Fürstl. Hohenzollernschen Kapelle geneigtest mitwirken
werden, veranstaltet habe.

Das Programm ist, wie folgt:

Erste Abtheilung.

1. Ouverture zur Oper „Jelva“, von Reiffiger.
2. „Fantaisie für das Horn“, componirt und vorgetragen
von Herrn Kammermusikus Klog.
3. „Gesang Piece“ von einer geschickten Dilettantin.
4. „Souvenir de Spaa.“ Fantaisie für das Violoncell
von Servais, vorgetragen von Herrn Kammermusikus
Dswald.

Zweite Abtheilung.

5. „Concertino für die Clarinette“, von Schmidt, vorge-
tragen von Unterzeichnetem.
6. „Lied ohne Worte“, mit Pianoforte-Begleitung von
Froh, vorgetragen von Herrn Klog.
7. „Adagio“ von Mozart, vorgetragen von Hrn. Dswald.
8. Ouverture zur Oper „Stradella“, von Flotow.

Anfang präcise 7 Uhr. Entrée an der Kasse 10 Sgr.
Billets à 7½ Sgr. find in der Lieb'schen Buchhandlung
zu bekommen.

Zu freundlichst geneigtem Besuch dieses Concerts. ladet
ergebenst ein
Fäger, Clarinetist.

4890. Mittwoch den 5. Oktober beginnt in meiner Anstalt der Winterkursus. Anmeldungen von Schülerinnen bin ich bereit, Vormittags von 10 bis 12 Uhr in meiner Wohnung entgegen zu nehmen. Schüler und Schülerinnen für die Elementarklassen kann ich später erst wieder zu Ostern annehmen.
Hirschberg, den 25. September 1853.

Adelheid v. Gayette.

4862. **Einladung.**

Die Tischler-Zinnung für Warmbrunn und Umgegend hält ihr Herbstquartal Montag den 3. Oktober, Nachmittags Punkt 2 Uhr, im hiesigen „Schönfeld'schen Gartencafe" ab, wozu sämtliche geehrten Mitglieder freundlichst eingeladen werden.

Zugleich werden diejenigen geehrten Meister, welche einen Belehrling aufzunehmen oder freizusprechen haben, ersucht, sich mit den Angehörigen ihrer Lehrlinge schon Vormittags Punkt 10 Uhr in unserm Versammlungslokale bestimmt einzufinden, da andere Geschäfte dies unbedingt nothwendig machen.

Warmbrunn, den 22. September 1853.

Der Vorstand.

4863. **Einladung.**

Die Stellmacher-Zinnung für Warmbrunn und Umgegend hält Montag den 3. Oktober c., von Mittag um 2 Uhr, ihr Herbstquartal im hiesigen Gasthofs „zum Deutschen Hause" ab, zu welchem alle Mitglieder derselben hierdurch eingeladen werden.

Warmbrunn, den 22. September 1853.

Der Vorstand.

4797. **Quartal-Einladung.**

Auf den 10. Oktober d. J. wird die Bauhandwerker-Zinnung zu Schönau ihr diesjähriges Quartal abhalten. Alle bei den betreffenden Meistern in Arbeit stehenden Maurer-, Zimmer- und Schieferdecker-Gesellen werden hiermit freundschaftlich eingeladen genannten Tages in dem dazu bestimmten Gasthofs im blauen Stern daselbst, sich recht zahlreich dabei zu betheiligen.

Der Vorstand.

Schönau, den 25. September 1853.

4748. Die Schuhmacher-Zinnung zu Volkshain hält ihr Haupt-Quartal den 3. Oktober, Nachmittags Punkt 1 Uhr. Dieses zur Kenntnissnahme für Auswärtige, welche Zutritt oder sonstige Amtsverrichtungen dabei beabsichtigen, die Anmeldungen werden 2 Tage vorher bei dem Obermeister Herrn Bohner entgegen genommen; besonders werden die Herren Zinnungsmeister auf § 15, 17, 31 und 35 unsers Statuts aufmerksam gemacht.

Der Vorstand.

Ämtliche und Privat-Anzeigen.

4880. **Bekanntmachung.**

Behufs der Wahl des ein Drittheil der Stadtverordneten, welche für die Auscheidenden eintreten, werden die auf Grund der Gemeinewählerliste angefertigten 3 Abtheilungslisten in der Zeit vom 29. d. Mts. bis incl. 12. Oktober in unserer Registratur zu Jedermanns Einsicht ausliegen.

Während dieses Zeitraums steht es den darin aufgenommenen Wählern frei, etwaige Einwendungen gegen deren Wichtigkeit entweder schriftlich bei uns einzureichen oder beim Registrator Herrn Krieger zu Protokoll zu geben.

Hirschberg den 23. September 1853.

Der Magistrat.

4887. **Bekanntmachung.**
Der Abgang der Personen-Post nach Görlitz findet hier von heut ab um 7 1/2 Uhr Abends statt.
Hirschberg den 27. September 1853.

Postamt.

Kettler.

4881. **Bekanntmachung.**
Zur Verpachtung des der hiesigen Stadt-Kommune gehörigen Ziegelsteiger-Hauses, so wie des zur Ziegelei gehörigen Grund und Bodens, steht auf

den 29. d. Mts., Vormittags 10 Uhr, ein Termin im Sitzungszimmer des Magistrats an, zu welchem Bietungslustige hiermit eingeladen werden.

Die Verpachtungsbedingungen werden im Termin bekannt gemacht werden.

Hirschberg den 23. September 1853.

Der Magistrat.

3733. **Nothwendiger Verkauf.**
Das dem Tischlermeister Joseph Bogel gehörige, zu Hirschberg bei der Obermühle sub No. 565 belegene Haus, abgeschätzt auf 879 Thlr. 10 Sgr. zufolge der, nebst Hypothekenschein und Bedingungen in der Registratur einzusehenden Taxe, soll

am 31. October c., Vormittags 11 Uhr, an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Hirschberg den 6. Juli 1853.

Königliches Kreis-Gericht. I. Abtheilung.

Auktionen.

4891. Donnerstag den 30. Sept. c., Nachmittags 2 Uhr, werde ich im Auftrage des Herrn Knopfmüller in dessen Besizung auf dem Pflanzberge hierselbst circa 30 Stück starke Linden, Birken und Pappeln, einen Spazierwagen, einen Fohsigwagen, einen russischen Schlitten, ein enastisches Zeug, ein Ackerzeug, einen Sattel mit neusilbernen Bügeln, einen Doppel-Baum mit neusilberner Garnirung, eine Leinwand-Tloppe und einige Ketten gegen baare Zahlung versteigern.

Hirschberg den 26. Sept. 1853.

Stedel, Auktions-Kommissarius.

Altes Bauholz, Bretter, Thüren, Fenster etc., gewonnen aus dem Abbruch des alten Bohnhauses auf der Karger'schen Baustelle zu Ober-Herischdorf, werde ich

Donnerstag den 29. September, Nachmittags 4 Uhr, meistbietend gegen baare Zahlung an Ort und Stelle verkaufen.

Altman, Maurer- und Zimmer-Meister in Hirschberg.

4855. **Auktions-Anzeige.**
Sonabend den 1. Oktober, von Nachmittags 1 Uhr ab werden im Kretscham zu Herischdorf gegen sofortige Baare Zahlung verschiedenes Acker- und Hausgeräth, eine Partie Bilder in Rahmen, ein kompletter Fohsigwagen und diverse Ketten meistbietend verkauft.

4899. **Holz-Auktion.**
Montag als den 3. Oktober, Nachmittags von 2 Uhr ab werden auf dem Bauergute Nr. 90 alhier

3 Klaftern Klippel, 10 Klaftern Stöcke, 20 Schock Reifsig, (alles Dürre), durch den Gerichts-Schulzen Kopppe aus Buchwald gegen gleich baare Bezahlung öffentlich verkauft werden, Buchwald, den 22. September 1853.

Kopppe, Gerichteschulze.

4807.

Auktions-Anzeige.

Donnerstag den 6. October und den folgenden Tag, von früh gegen 9 Uhr an, werden von Unterzeichnetem im Hause des verstorbenen Conrector Dresler in Nieder-Schmiedsberg Porzellan, Glas-, Eisen- und Metallwaaren, Betten und Kleidungsstücke, Möbels und Hausrath, worunter gute Tische, Stühle, Schreib-, Glas-, Kleider- und Speise-Schränke, 1 Komode, Bettstellen, 1 Sopha mit 25 Pfund Borshaar-Polster u dgl. mehr, 1 gute Wanduhr, allerhand Porrath zum Gebrauch und eine Menge Bücher gegen sofortige baare Zahlung meistbietend verauctionirt werden.
A. Beyer.

4733.

Holz-Verkauf.

In dem zur Herrschaft Gebhardsdorf gehörigen Forstrevier Schwarzbach bei Messersdorf sollen
Montag den 3. October a. c., Vorm. 10 Uhr,
150 Klaftern Fichten-Schreitholz,
35 " " Stangenholz,
45 Schock " Kstreißig und
210 Stück " Klöger,
meistbietend gegen gleich baare Bezahlung verkauft werden, wozu zahlungsfähige Käufer hierdurch eingeladen werden.
Herrschaft Gebhardsdorf, am 18. Septbr. 1853.
Das Rentamt allda.

4856.

Gasthof-Verpachtung.

Der „Gasthof zum Kronprinzen“ hieselbst ist sofort zu verpachten, mit dem Bemerken, daß Saal, Billardzimmer und Nebenstube neu renovirt und sämtliche Räume mit neuem Inventarium ausgestattet worden sind. Kau-tionsfähige Pächter wollen nähere Auskunft in loco über die Bedingungen der Pacht entgegen nehmen.
Schweidnitz, im September 1853.

4745.

Zu verkaufen oder zu verpachten.

Der Gasthof

zum goldenen Pelikan

am Ringe hieselbst, in der Nähe der Post und an der Ghauffsee zwischen Liegnitz und Hirschberg vortheilhaft gelegen, ist nebst vollständigem Gasthofsinventarium zu verpach-



4790.

**Extra-Zug
von Freiburg nach Breslau.
Sonntag den 2. October 1853.**

Billets für die Hin- und Rückfahrt pro Person 12 Sgr. sind bei mir bis Freitag Mittag, den 30. September, in Empfang zu nehmen. C. A. Leupold in Freiburg.

4840.

G. Seiffert, Schneidermeister in Fauer, wohnt jetzt wieder Markt- und Kirchstraßen-Ecke Nr. 2.

Eingang in der Kirchstraße.

Allen meinen Freunden und Feinden bei meiner Abreise nach Italien ein herzliches Lebewohl. Warmbrunn.
August Proxson, Kleidermacher.

ten oder zu verkaufen. Kauf- oder Pachtliebhaber ersuche ich deshalb zur Entgegennahme der Bedingungen sich unmittelbar an mich wenden zu wollen.

Goldberg, den 16. Sept. 1853.

Die verw. Kaufmann Miede, geb. Schröder.

Anzeigen vermischten Inhalts.

4837. Für Augenranke bin ich täglich des Morgens von 8 bis 10 Uhr und des Nachmittags von 2 bis 4 Uhr zu sprechen.

Dr. Speier,

prakt. Arzt, Wundarzt und Geburtshelfer.

Fauer, den 19. Sept. 1853.

4871. Einem hochlöblichen Publico zeige hierdurch ergebenst an, daß ich die Ober-Mühle zu Wernersdorf, Kr. Volkshain, käuflich übernommen habe. Ich werde mich bemühen alle Sorten Mehl, wie auch Kleie und Brodt, in möglichst bester Qualität und zeitgemäßen Preisen zu liefern, so wie ich auch meine Brettschneide-Mühle zu geneigter Beschäftigung offerire.

Als junger Anfänger bitte ich um geneigten Zuspruch und werde ich stets bemüht sein, das mir geschenkte Vertrauen aufs Strengste zu rechtfertigen

Wernersdorf, den 24. September 1853.

K. W. Seidel, Mühlenmeister.

4894.

Für Zahnranke.

Da während meiner Abwesenheit vielfache Nachfragen vorgekommen, ich aber gegenwärtig von meiner Reise von Goldberg in Warmbrunn eingetroffen, bin ich wieder in Hirschberg Donnerstag den 29. d. Mts. im schwarzen Adler, des Morgens von 9 bis Nachm. 5 Uhr, zu sprechen. Sollten Personen außer diesem Tage meiner Hülfe bedürfen, so bitte ich um gefällige Zufendung der Adressen.

Neubaur, prakt. Zahnarzt.

4861.

1 Rthlr. Belohnung

wird demjenigen zugesichert, welcher mir die Person namhaft macht, so daß ich dieselbe gerichtlich belangen kann, welche das lägenhafte Gerede über meine Person in Umlauf gebracht hat. Nöthigen Falls wird auch der Name des Angebers bestimmt verschwiegen.

Seiffersdorf, den 22. Sept. 1853.

Mende.

4879.

Ich bin täglich zu Hause wieder zu treffen.

Optikus Lehmann.

Verkaufs-Anzeigen.

4789.

Gasthof-Verkauf.

Der Gasthof „zum Schwerdt“ in Ober-Salzbrunn, nahe am Brunnen, ist aus freier Hand zu verkaufen. Nähere Auskunft ertheilt auf portofreie Briefe oder mündlich W. Weist daselbst.

4787. Ich bin Willens, das mir gehörende, auf der Goldberger Straße sub Nr. 59 belegene Haus nebst Hintergebäude zu verkaufen. Die Grundstücke sind massiv und befinden sich im besten Bauzustande.

Bei der äußerst vortheilhaften Lage, verbunden mit allen erforderlichen Räumlichkeiten, eignet sich dasselbe zu jedem Kaufmännlichen Geschäft, nachdem ich seit länger denn 30 Jahren das Colonial-Waaren-Geschäft darin betrieben habe.

Zahlungsfähige Käufer wollen sich direct an den Unterzeichneten wenden, um die näheren Bedingungen zu erfahren. Jauer, im September 1853. G. S. Scholz.

4857. Verkaufs-Anzeige. Die mir gehörende Scholtisei zu Reimsbach, Kreis Waldenburg, bin ich gesonnen, veränderungshalber sofort zu verkaufen.

Dieselbe besteht außer Wohngebäude in Schankgerechtigkeit, Brennerei, Schmiede, Mehl- und Schneidemühle, 36 Morgen Acker- und Wiesenland, so wie circa 5 Morgen Waldung.

Die Kaufbedingungen werden annehmbar sein und ertheilt hierüber nähere Auskunft unter portofreien Anfragen G. Schreiber, Scholtiseibesitzer in Reimsbach.

4851. Geschäfts-Verkauf.

Wegen unangenehmer Familien-Verhältnisse bin ich gesonnen, mein hieselbst am Markte belegenes Haus, worin seit circa 30 Jahren ein Material-Waaren- und Taback-Geschäft mit dem besten Erfolge betrieben wird, unter sehr annehmbaren und soliden Bedingungen zu verkaufen, welche auf mündliche oder portofreie Anfragen gern zu ertheilen bereit bin.

Steinau a. d. Oder. Emil Grone.

4870. Ein Repostorium, circa achtzig Schübe in diverser Größe enthaltend, ist baldigst und zu einem billigen Preise zu verkaufen. Wo, ersägt man bei Herrn Rudolph in Landeshut.

4874. Durch persönlichen Einkauf von Amerikanischem Wildleder auf jehiger Leipziger Messe, bin ich in den Stand gesetzt, schöne und gute Bekleider nach Wahl und Belieben der Farbe, in sehr billigem Preise liefern zu können, (auch äußerst billige Knabenhosen von Wildleder) welches ich einem geehrten Publikum hiermit ergebenst angele. Unterhosen und starke Handschuh von selbigem Leder sind stets in bester Güte vorrätig bei Ludwig Gutmann, Handschuhmacher und Bandagist.

4895. **M ü t z e n** für den Herbst und Winter in den neuesten Façons, sowie Negligé-Mützen, gestickt und gehalten, erhielt soeben von der Leipziger Messe in schönster und größter Auswahl. **Hirschberg. A. Scholtz,** Schildauerstraße Nr. 70.

Italiensche Honig Seife Stück 5 Sgr. Stück 2 1/2 Sgr. in Apotheker A. Sperati's Werk

wirkt belebend und erhaltend auf die Geschmeidigkeit und Weichheit der Haut, und ist daher Damen und Kindern, sowie überhaupt Personen von zartem Teint, zum Waschen und Baden ganz besonders zu empfehlen. Jedes Stück ist in einer, das Facsimile des Verfertigers führenden Enveloppe versiegelt und befindet sich für

Hirschberg das alleinige Depot bei J. G. Dietrich's Wwe., sowie auch in Volkenhain bei G. Schubert; Frankenstein: C. Ischörner, Freistadt: M. Saueremann, Greiffenberg: W. M. Trautmann, Habelschwerdt: Franz Jonas, Jauer: H. W. Schubert, Landeshut: Carl Hays, Lauban: C. G. Burghardt, Löwenberg: J. C. F. Schrich, Münsterberg: S. Radesev, Nimptsch: Eduard Schide, Reichenbach: G. F. Kellner, Strakonitz: W. Niesel, Schönau: Fr. Wenzel, Schweidnitz: Ad. Greiffenberg, Sprottau: L. G. Rümpler, Strakonitz: Rob. Krause, Waldenburg: G. S. Hammer & Sohn, Warmbrunn: G. S. Fritsch und in Jotien bei W. A. Witschel.

4889. Ein Freigarten bei Hiesberg, mit circa 6 Schöfel Acker, ist billig zu verkaufen. Commiss. G. Meyer.

4875. Modernste Herbst- und Winter-Handschuhe in Seide und Buckskin, in bester Qualität und in großer Auswahl, zu festen aber sehr billigen Preisen, empfiehlt Ludwig Gutmann, Handschuhmacher und chirurg. Bandagist.

4883. Ich habe mein Geschäft jetzt in das an der Hermsdorfer Straße gelegene Haus Nr. 90, „zum Weerschiff“ genannt, verlegt, und empfehle wiederum einfache und doppelte Liqueure, Rum, Spiritus und stärksten Frucht-Essig, zu den möglichst billigsten Preisen. Warmbrunn, den 28. September 1853. J. F. Hannig, Destillateur.

4885. Ein eiserner Hundofen nebst dazu gehörigen Röhren, und ein großer eiserner Ofen sind zu verkaufen. Priestergasse Nr. 41.

4854. Zu verkaufen ist ein noch fast neuer moderner, mit Tuch ausgeschlagener einspänniger Stuhlwagen auf Druckfedern, mit eisernen Aren, Lederverdeck, Laternen und Fenstern. Wo? ist in der Expedition des Boten zu erfahren.

4876. Porte-monnaies, Cigarren-Etuies, Brief-taschen, Cravatten in Seide und Lasing, Schlipse, Chemisettes und Kragen, wollne Jacken u. dergleichen, Schnürmieder, ein großes Lager von Hofen-trägern aller Arten, und viele in dieses Fach einschlagende Gegenstände, nach neuestem Geschmack, empfiehlt billigst E. Gutmann.

4886. Neue Holländische Fett-Heringe, neue Schottische Heringe und Brabanter Sardellen. E. D. Sangert in Warmbrunn. empfiehlt

4877. Gute, selbst gefertigte Falblederne Kinder-Gürtel mit Stahlchloß, à Stück 5 Sgr., empfiehlt
L. Gutmann.

Beste Preßhese erhalte ich jetzt täglich und verkaufe solche unter Garantie der Güte, an Wiesverkaüfer zu Fabrikpreisen.
Louis Pleßner in Jauer.

Neue schottische Seringe
Rudolph Kunze.

4853. Ein noch fast neuer eiserner Ofen ist zu verkaufen Hospitalgasse Nr. 569.

4878. Bruchbandagen aller Art sind vorräthig, alle Gegenstände für Glieder-Verkrümmungen werden gut und schnellfertig gefertigt und verschiedene Klisir- und Chirurgische Spritzen sind billigst zu haben bei
L. Gutmann,

geprüfter chirurgischer Bandagist in Hirschberg.

4868. Kupfer = Waaren,
als Kessel, Ofentöpfe, Wasserpflanzen von 1 bis 20 Kannen Inhalt, empfiehlt Unterzeichneter zur gefälligen Abnahme und verkauft die größeren Gegenstände für den billigen aber festen Preis von pro Pfund 10 bis 12 Sgr.
Gleichzeitig erlaube ich mir auch meine oberschlesischen Eisenwaaren zu empfehlen: als emaillirte und rohe Wasserpflanzen, Ofentöpfe, Kochgeschirr, Falz-Platten, Untertagen, Roste, geschmiedete Platten, Blech, Ofenthüren, Ofen, Ofenröhren, so wie verschiedene andere Gegenstände zu den billigsten Preisen.
Schöbau.

Julius Wattern J.

4871. Kauf = Gesuche.
Alle Sorten Nessel
kauft fortwährend
Carl Sam. Hänsler.

4812. Nessel
kauft
Ferdinand Bänisch
vor dem Burghore.

4806. Nessel
kaufen
Gebrüder Cassel.
Außere Langgasse Nr. 790.

4807. Zu vermieten.
In dem Hause Nr. 147, Langgasse, nahe am Markt, ist ein schönes Sandungs-Lokal zu vermieten und Neujahr 1854 zu beziehen. Das Nähere beim Riemermeister Weiß, äußere Schildauerstraße.

4800. Zwei Stuben mit Alkoven im 1. Stock sind zu vermieten und zum Neujahr zu beziehen Drahtzieher-Gasse Nr. 12.

4821. Der seit bereits mehr als zwanzig Jahren von dem Major a. D. Herrn Groß bewohnte erste Stock meines Hauses, äußere Langgasse, ist bei dem Weggange des Ersten von Hirschberg, zu vermieten und den 1. Januar k. J. zu beziehen.
C. F. Fromhold.

4838. In dem Hause des Apotheker Hoffmann in Löwenberg, am Markt, ist ein freundlicher Laden nebst Zubehör zu vermieten und kann am 1. Oktober c. schon bezogen werden.

Personen finden Unterkommen.

4860. Für die binnen Kurzem neu zu errichtende Hülfslehrerstelle an der Schule zu Lorendorf, Schön dorfer Parochie, Kreis Bunzlau, wird ein Adjuvant gesucht, welcher bald nach Michaeli sein Amt antreten kann. Außer freier Station und angemessenem Honorar kann derselbe auf Nebeneinkünfte durch Privatunterricht der Kinder des hier zahlreichen Hütten- und Fabrikenpersonals sicher rechnen. Darauf Reflektirende wollen sich daher baldigst bei Unterzeichnetem melden.

Schöndorf bei Bunzlau den 21. September 1853.

Heermann Raumann, ev. Pfarrer.

4788. Ein brauchbarer Uhrmacherschülze, so wie ein Knabe welcher Lust hat die Klein-Uhrmacherei zu erlernen, finden Unterkommen beim
Uhrmacher N. Hank in Liebau.

4888. Ein Jäger, zwei Kutscher und ein Knecht finden Unterkommen.
Commis. S. Meyer.

4847. Ein tüchtiger Ackervoigt wird zu Weihnachten dieses Jahres von dem Dominio Pilgramsdorf bei Goldberg gesucht. Nur solche Personen, welche sich unzweifelhaft über ihre Brauchbarkeit und Moralität ausweisen können, wollen sich in den Vormittagsstunden daselbst melden und die Bedingungen erfahren.
Pilgramsdorf, den 24. Sept. 1853.

4829. Zum 2. October c. wird eine unverheirathete Vieh-Schleuserin gesucht.
Nachweis ertheilt die Expedition des Boten.

Personen suchen Unterkommen.

4767. Eine gebildete Frau, in den 50er Jahren, welche seit 8 Jahren an einem Orte als Wirthschafterin fungirt, sucht, da sich diese Stelle bis Ende Oktober Veränderungshalber auflöst, eine Conditin in gleicher Funktion bei einer einzelnen Dame oder Herrn, jetzt oder auch zu Weihnachten und sieht weniger auf hohen Gehalt, als eine freundliche humane Behandlung. Ueber ihre Reellität und Brauchbarkeit wird gefällige Auskunft ertheilen die gewesene Frau Gastwirth Menzel zu Hirschberg, wohnh. dunkle Burggasse.

4859. Ein gebildetes Mädchen, welches bereits auf Dominial-Gütern als Wirthschafterin konditionirt hat und darüber die vortheilhaftesten Zeugnisse besitzt, wünscht Michaeli d. J. oder Neujahr k. J. in gleicher Eigenschaft placirt zu werden. Nähere Auskunft ertheilt Unterzeichneter auf portofreie Anfragen. Adolph, Gerichtsschreiber zu Altwasser.

4884. Eine gesunde Amme sucht bald ein Unterkommen. Näheres portofrei bei dem Buchbinder Neumann in Greiffenberg.

Geldverkehr.

4865. 400 bis 600 Thaler Stiftungsgelder sind gegen genügende Sicherheit und 5 Procent Zinsen zu verleihen. Näheres bei Ernst v. Nechtritz zu Hirschberg.

Einladungen.

4882. Auf Donnerstag den 29. d. zum Wurstpicknick und Beafsteak, auf Sonntag den 2. u. Montag den 3. Oct. zur Kirmesfeier ladet, um freundlichen Besuch bittend, ergebenst ein
Döring in Straupfsh.

4898. [Kirmes-Anzeige.] Sonntag den 2. und Donnerstag den 6. Okt. ladet zur Kirmes ergebenst ein, mit dem Bemerkten, daß an beiden Tagen Tanzmusik stattfindet. Für frische Wurst, Kuchen und gutes Getränk wird bestens gesorgt sein. Um zahlreichen Besuch bittet H. Beck, Schenkwirth in Birkticht b. Arnsdorf.

Erntefest und Kirmesfeier.

Sonntag den 2. Oktober c. wird das Erntefest, Montag darauf als den 3. Oktober die Kirmes und Sonntag den 9. Oktober die Nachkirmes im Deutschen Hause zu Ober-Gebhardsdorf gefeiert. Um recht zahlreichen Besuch bittet ergebenst
Adolph Neuwirth.

4872. Zur Kirmes auf Dienstag den 4. Oktober ladet zu einem großen Zirkelscheibenschießen aus Püschbüchsen um Geld (Distanz 150 Schritte) alle Freunde dieses Vergnügens in Volkenhain und Umgegend freundlichst ein. Für gute Speisen und Getränke wird bestens gesorgt sein.
E. Mende, Schießhauspächter in Volkenhain.

Getreide-Markt-Preise.

Jauer, den 24. September 1853.

Der Scheffel	w. Weizen		g. Weizen		Roggen		Gerste		Hafer	
	rtl.	sg. pf.	rtl.	sg. pf.	rtl.	sg. pf.	rtl.	sg. pf.	rtl.	sg. pf.
Höchster	3 10	—	3 1	—	2 15	—	2 —	—	1 —	—
Mittler	3 8	—	2 29	—	2 13	—	1 28	—	—	—
Niedriger	3 6	—	2 27	—	2 11	—	1 26	—	—	—

Schönau, den 21. September 1853.

Höchster	3 10	—	3 —	—	2 15	—	1 29	—	—	—
Mittler	3 8	—	2 28	—	2 13	—	1 26	—	—	—
Niedriger	3 6	—	2 26	—	2 11	—	1 23	—	—	—

Erbsen: Höchster 2 rtl. 10 sgr.
Butter, das Pfund: 5 sgr. 6 pf. — 5 sgr. 3 pf. — 5 sgr.

Breslau, den 24. September 1853.

Espiritus per Cimer 14 rtl. bez.
Rübel per Centner 12 rtl. bez.

Cours-Berichte.

Breslau, 24. September 1853.

Geld- und Fonds-Course.

Holländ. Rand-Dufaten	96 ² / ₂	Dr.
Kaiserl. Dufaten	96 ² / ₂	Dr.
Friedrichsd'or	113 ¹ / ₂	Dr.
Louisd'or vohw.	110 ¹ / ₂	G.
Poln. Bank-Billets	97 ¹ / ₂	Dr.
Oesterr. Bank-Noten	93	Dr.
Staats-Schulds. 3 ¹ / ₂ pCt.	92 ¹ / ₂	Dr.
Seehandl.-Pr. = Sg.	144	Dr.
Posner Pfandbr. 4 pCt.	104 ¹ / ₄	Dr.
dito dito neue 3 ¹ / ₂ pCt.	18	Dr.

Schles. Pfdb. à 1000 rtl.		
3 ¹ / ₂ pCt.	99 ¹ / ₂	Dr.
Schles. Pfdb. neue 4 pCt.	104	Dr.
dito dito Lit. B. 4 pCt.	103 ¹ / ₂	Dr.
dito dito 3 ¹ / ₂ pCt.	99	Dr.
Rentenbriefe 4 pCt.	100 ¹ / ₂	Dr.

Eisenbahn-Aktien.

Bresl. = Schweidn. = Freib.	121 ⁹ / ₄	Dr.
dito dito Prior. 4 pCt.	98 ¹ / ₂	Dr.
Oberschl. Lit. A. 3 ¹ / ₂ pCt.	210 ¹ / ₂	Dr.
dito Lit. B. 3 ¹ / ₂ pCt.	173 ¹ / ₄	G.
dito Prior. = Obl. Lit. C. 4 pCt.	98 ¹ / ₂	Dr.

Oberschl. Kraufener 4 pCt.	93	Dr.
Niederschl. = Märk. 4 pCt.	99 ¹ / ₂	Dr.
Neiße = Brieg 4 pCt.	51 ¹ / ₂	Dr.
Cöln = Minden 3 ¹ / ₂ pCt.	52 ¹ / ₂	G.
Br. = Wilh. = Nordb. 4 pCt.		

Wechsel-Course. (d. 23. Sept.)

Amsterdam 3 Mon.	141 ¹ / ₂	G.
Hamburg f. S.	151 ¹ / ₂	Dr.
dito 3 Mon.	6. 19 ¹ / ₂	Dr.
London 3 Mon.	100 ¹ / ₂	Dr.
dito f. S.	99 ¹ / ₂	G.
Berlin f. S.		
dito 3 Mon.		

Der Bote aus dem Riesengebirge wird Mittwoch und Sonnabend ausgegeben. — Es kann darauf bei allen Königl. Wohlthl. Postämtern der Monarchie Bestellung gemacht werden, und durch dieselben bezogen werden das Quartal 15 Sgr. Pränumeration (incl. der Zeitungssteuer und des Postzuschlages), wodurch jeder Abonnent allwöchentlich die betreffenden Nummern auf das prompteste erhält. Wer ein Exemplar auf diese Weise zu beziehen wünscht, darf nur bei dem Wohlthl. Postamte seines Wohnortes die Bestellung einreichen und daselbst vorausbezahlen, nicht aber, wie es öfters der Fall ist, sich vorher direkt mit der Bestellung an wenden. Außer den Wohlthl. Postämtern nehmen unsere bekannten Herren Commissaire in Bunsau, Friedeberg, Goldberg, Görlitz, Greiffenberg, Sainau, Jauer, Landeshut, Bunzlau, Liegnitz, Löwenberg, Schmiedeberg, Schönau, Schweidnitz, Striegau, Warmsbrunn und Wigandsthal jederzeit Bestellungen an. Durch dieselben wird ebenfalls das Quartal (pr. 26 Nr.) für 15 Sgr. Zahlung besorgt. — Bestellungen, so wie Insertions-Aufträge werden franco erbeten. Insertionen die in die jedesmaligen wöchentlichen Nr. kommen sollen, müssen bis Montag und Donnerstag Mittag 12 Uhr eingesendet werden. Die Zeile kostet 1¹/₄ Sgr. Insertions-Gebühr; größere Schrift verhältnismäßig theurer.

Die Expedition des Boten a. d. Riesengebirge.